An American Newspaper which stands for American ideals and principles —published in the German language for American citizens who read German

Tägliche Omaha Tribüne

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 6, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLESON, POSTMASTER-GENERAL

35. Jahrgang. Omaha, Neb., Donenrstag, den 24. April 1919. 4 Seiten.—Nr. 36.

3 Gruppen deutscher Friedensdelegaten

Sie bilden angeblich das Hirn Deutschlands; es soll verlangt werden, deutsche Kriegsgefangene sofort zu entlassen

Hindenburg soll jetzt 200,000 Mann befehligen

Amsterdam, 24. April. — Die Frankfurter Zeitung meldet, daß die deutschen Friedensdelegaten instruiert worden sind, keinen Friedensvertrag zu unterzeichnen, außer in demselben ist vorgesehen, daß die deutschen Kriegsgefangenen sofort in die Heimat geschickt würden.

Pariser Depeschen zufolge werden sich die Alliierten mit den deutschen Delegaten nicht auf lange Diskussionen über die Bedingungen einlassen, sondern sich darauf beschränken, gewisse Fragen in knapper Form zu beantworten.

Die deutsche Friedensdelegation setzt sich aus drei Gruppen zusammen, nämlich:

1. Die politische Gruppe, welche aus den bereits erwähnten Delegaten besteht.

2. Eine aus 38 Experten bestehende Gruppe, die sich aus Sachverständigen auf dem Gebiete des Finanz- und Handelswesens, Industrie, Ackerbau, Volkswirtschaft und Arbeiterangelegenheiten zusammensetzt. Unter diesen sind besonders hervorzuheben, Bischof Korum, Professor Baumgarten, Hermann Struck und Eduard Bernstein. Marie Juchacz gehört ebenfalls dieser Gruppe an. Der deutsche Professorenstand ist in dieser Gruppe ebenfalls stark vertreten, denn wir finden da Professor Bonn aus München, der sich zu Beginn des Krieges längere Zeit in Amerika aufhielt; Prof. M. Weber von Heidelberg, Prof. Arendboe von der Ackerbauschule in Breslau, und den Sachverständigen auf dem Gebiete des Flugwesens Dr. Hergesell.

Eine dritte Gruppe arbeitet hinter den Kulissen an der Wilhelm Straße in Berlin; sie besteht aus etwa 100 Mitgliedern und steht unter der Leitung des früheren Botschafters in Amerika, v. Bernstorff. Diese befäßt sich in der Hauptsache mit ökonomischen Fragen.

Hoover in Berlin eingetroffen.

Berlin, 24. April. — Herbert Hoover, Vorsitzer der interalliierten Nahrungsmittelkommission, ist in Begleitung eines zahlreichen Gefolges in Berlin eingetroffen.

Hindenburg befehligt 20,000 Mann.

London, 24. April. — Feldmarschall Hndenburg hat 20,000 deutsche Truppen in seinem Hauptquartier in Kolberg zu einer Kampagne gegen Polen, wie eine heute in der Times veröffentlichten Nachricht besagte. Diese Truppen sind an der baltischen Küste zusammengezogen worden, wird gesagt. Das Bestehen dieser Truppenmacht bedeutet eine Gefahr für Polen. Der Streich auf Libau war ein Teil des allgemeinen Planes und jetzt sollen die Deutschen ihre Augen auf Riga gerichtet haben.

Zug nach Warschau angehalten.

Berlin, 24. April. — Die Zeitung Am Mittag hat Meldungen aus Landsberg an der Warthe erhalten, daß deutsche Grenztruppen einen Zug der Amerikanischen Roten Kreuz Gesellschaft, der Lebensmittel für Warschau bringen sollte, anhielten und ihn auf Munition und Waffen untersuchten. Trotzdem sie nichts Verdächtiges fanden, wurde dem Zug die Weiterfahrt nicht gestattet. Er mußte nach Friedberg zurückkehren und sich einen anderen Weg nach Warschau wählen.

Arbeitervertreter über soziale Lage

Huddersfield, 24. April. — Philip Snowden, der frühere liberale Führer und Friedensfreund, erklärte hier auf dem Kongreß der unabhängigen Arbeiterpartei, daß die Friedensbedingungen, welche Deutschland unterbreitet würden, keine Friedensbedingungen seien und den Krieg nicht zu Ende bringen würden. Der neue Krieg werde ein Krieg der Systeme und Klassen sein, in dem die Demokratien aller Völker sich gegen die Unterdrücker und Ausbeuter erheben würden. In einem Lande wie England sei eine friedliche Umwälzung zur Erreichung des Zieles möglich; eine gewaltsame Umwälzung werde aber nur eintreten, wenn die Gegner Widerstand leisteten.

Arnhem, Holland, 24. April. — „Der Völkerbund ist eine Karrikatur und die Feinde der Entente werden einfach wirtschaftlich vernichtet", sagte der holländische Sozialistenführer Troelstra hier gestern vor dem Kongreß der sozialistischen Arbeiterpartei. Die Entente habe, führte er weiter aus, durch die Entscheidungen der Friedenskonferenz die Aussicht auf Revolution in Westeuropa erhöht. „Ein kräftiger Protest muß gegen die Verschlagenheit der Ententemächte erschallen", erklärte er. „Ihr Frieden der Gewalt ist schlimmer als ein Sieg Deutschlands gewesen wäre. Eine starke Bewegung muß gegen sie einsetzen, soll der Friede auf sozialistischer Grundlage zu Stande kommen." Der Redner verwarf den Gedanken des Bolschewismus in Holland; komme es in den Niederlanden zu einer Revolution, so müßte sie ohne Soldaten- und Arbeiterräte kommen.

Chaos und Schrecken in Budapest

Budapest, 24. April. — Man fürchtet hier, daß Anarchie bevorstehe, seit die Sozialisten immer mehr den bolschewistischen Führern wie Bela Kun und den Führern der Roten Garde weichen müssen. Plünderung ist allgemein.

Gerüchte sind im Umlauf, daß die Rumänen und Tschechen von den Alliierten angewiesen sind, nach Budapest zu marschieren. Das macht die Unsicherheit noch größer. Man denkt aber, daß die Rumänen nur die Landesgebiete besetzen wollen, die ihnen von den Alliierten in der Note vom 20. März versprochen worden waren.

Das Unvermögen der Regierung, diesem entgegen zu treten, schwächt einerseits ihre Stellung und vermehrt andrerseits den Haß des Volkes gegen die Alliierten.

Zufällig erschossen.

Fairbury, 24. April. — Emil Schönrock ist das Opfer eines Unfalls geworden, indem sein Revolver, den er in der Hüftentasche hatte, beim Leiten eines Gespanns Pferde aus der Tasche fiel und losging, wobei ihm die Kugel direkt durchs Herz ging. Emil Schönrock war der Sohn von Herrn und Frau Gns. R. Schönrock, war 27 Jahre alt und war gerade von Kalifornien heimgekehrt, wo er seinen ehrenvollen Abschied von der Armee erhielt.

Alter Bürger gestorben.

Lincoln, Neb., 24. April. — Frank E. Lahr, ein wohlbekannter Lincolner Eisenwarenhändler, ist am letzten Mittwoch nach einem längeren Krankenlager gestorben. Er war seit einem Jahr kränklich und stand im 50. Lebensjahr. Er ließ sich in Lincoln im Jahre 1880 nieder und betrieb einen erfolgreichen Handel in Eisenwaren.

Durch Schuß am Vorabend der Verhandlung getötet.

Takoma, Wash., 24. April. — Am Vorabend der Verhandlung gegen ihn, wegen eines Verbrechens, ist Orville Billings, Kandidat für Gouverneur von Washington, gestorben. Entweder entlud sich das Revolver durch Zufall oder es war Selbstmord.

Ein Flugzeug verbrannt.

Lincoln, Neb., 24. April. — Leutnant Erold Bahl, Leutnant Brooks Harding und Leutnant Abe Cook, drei Universitätsstudenten, die gemeinschaftlich ein Flugzeug besaßen, das bei einer Victory Liberty Anleihe - Versammlung in Havelock, Neb., verbrannte, erklärten, daß sie noch nicht wüßten, ob sie ein anderes kaufen könnten oder nicht. Das Flugzeug wurde durch die Explosion des Motors zerstört.

Kommission für die Verfassungs-Konvention

Das Obergericht hat die Fünfer-Kommission ernannt, um vorläufige Studien zu machen.

Lincoln, Neb., 24. April. — Das Obergericht von Nebraska hat gestern die Kommission von Fünfen ernannt, um die Vorbereitungen für die Verfassungs - Konvention zu treffen. Die Ernannten sind: Kongreßmann A. C. Shallenberger von Alma, Viktor Rosewater, Redakteur der Bee von Omaha; Ex-Staats-Senator Chas. E. Sandall von York; Advokat Jefferson H. Broady von Lincoln und Professor John P. Senning von der Universität von Nebraska.

Shallenberger und Broady sind Demokraten und Rosewater, Sandall und Senning, Republikaner.

Die Aufgabe der Kommission besteht darin, Material über die verschiedenen Staats - Verfassungen zu sammeln und es der Verfassungskonvention zu unterbreiten.

Gabriele d'Annunzio sendet Depesche

Fiume, 24. April. — Auf die Einladung mehrerer Deputierter, nach Rom zu kommen und sich an die Spitze der Bewegung zur Erlangung der italienischen Ansprüche zu stellen, hat dieser nachstehende Depesche an die Deputierten gerichtet: „Derjenige, welcher unsere vollbrachten Kriegstaten unterstützt, hat nichts zu befürchten. Ich verspreche Euch, daß Euer der Sieg zur gegebenen Zeit sein wird. Habt ein wachsames Auge und verhaltet Euch ruhig."

Tausende Bolschewiki in Italien überwacht

Mailand, Italien, 24. April. — Die Polizei hat es sich zur Aufgabe gemacht, verschiedene Tausende von Russen, die sich in Italien aufhalten und als Bolschewiki verdächtig sind, genau zu überwachen.

Oesterreich u. Ungarn brechen Beziehungen ab

Paris, 24. April. — Eine Wiener Depesche der Berliner Vossischen Zeitung meldet den Abbruch diplomatischer Beziehungen zwischen Oesterreich und Ungarn, und daß die ungarischen Vertreter nach Budapest abzureisen im Begriffe sind.

Deutschland hat Ersatz für Völkerliga

London, 24. April. — Der Exchange Telegraph hört von Amsterdam, daß die deutschen Friedensdelegaten instruiert worden sind, in Versailles den Plan einer Völkerliga zu unterbreiten, die den von der Friedenskonferenz angenommenen Plan ersetzen soll.

Verlangen Burlesons Abdankung, heißt es

Washington, 24. April. — Depeschen der N. Y. World an verschiedene Zeitungen, ob sie eine Geschichte Louis Seibolds gegen Generalpostmeister Burleson drucken würden, war die Beförderung verweigert worden. Das hat den Unwillen gegen Burleson noch mehr angefacht, und es heißt nun, daß hervorragende Demokraten, sofort nach des Präsidenten Rückkehr, die Entlassung Herrn Burlesons verlangen werden.

Richter vom Herzschlag getroffen.

Lexington, Neb., 24. April. — Richter Henry D. Rhea ist im Alter von 72 Jahren gestorben. Ein Herzschlag machte seinem Leben ein Ende. Der Verstorbene war der älteste Advokat in Dawson County und ein Veteran des Bürgerkrieges. Er hinterläßt eine Frau und zwei verheiratete Töchter.

Neuer Prozeß verweigert.

Beatrice, 24. April. — Richter Pemberton vom hiesigen Distriktgericht hat das Gesuch von John Gerdes um einen neuen Prozeß abgewiesen. Gerdes, ein wohlhabender Deutscher, wurde wegen Verletzung des Aufruhrgesetzes in Anklage gesetzt und schuldig befunden. Er verlangte einen neuen Prozeß, wurde jedoch abgewiesen.

„Erz-Schafsköpfe" nannte der Kaiser die englischen Minister

Interessantes aus „Diplomatischen Enthüllungen" — Wilhelm der Zweite und König Eduard.

Unter dem Titel „Diplomatische Enthüllungen zum Ursprung des Weltkrieges" läßt der Botschaftsrat a. D. Freiherr v. Eckhardstein, der während des Krieges schuldlos längere Zeit in Schutzhaft saß, im Verlage von Carl Curtius, Berlin, Aufzeichnungen erscheinen, welche die vergeblichen Bemühungen Chamberlains und anderer hervorragender Engländer, zu einem deutsch-englischen Bündnis zu gelangen, betreffen. Wir haben die Verhandlungen, die vor und nach 1900 zwischen London und Berlin schwebten, schon in der Friedenszeit wiederholt dargestellt. Freiherr v. Eckardstein, der sie als Botschafter in London eifrig betrieb, gibt wertvolles neues Material und zeigt, wie die Berliner Regierung den Bündnisversuch zum Scheitern brachte. Wir wollen aus dem Buche heute nur Mitteilungen wiedergeben, die das Verhältnis zwischen Wilhelm des Zweiten und König Eduard beleuchten. Im April 1901 erzählte Baron Alfred Rothschild in London dem Freiherrn v. Eckardstein, einige Minister hätten ihm gesagt, daß auf den Kaiser und Bülow doch kein Verlaß sei, da beide immer wieder in ihre alte Liebäugelei mit Rußland verfielen. Eckardstein meldete das privatim dem Herrn v. Holstein und erhielt von diesem den Auftrag, seine Mitteilungen in einem Telegramm zusammenzufassen, das dem Kaiser vorgelegt werden könne. Holstein war der Ansicht, daß das erneute Mißtrauen der englischen Minister auf Aeußerungen zurückzuführen sei, welche der Kaiser kurz vorher auf einem Feste bei dem Alexander-Garde- und Grenadier-Regiment getan habe. Eckardstein erzählt:

„Dem Kaiser wurde das betreffende offizielle Telegramm vorgelegt. Sofort ergriff er auf einem Hoffest die Gelegenheit, den anwesenden englischen Botschafter Sir Frank Lascelles auf den Inhalt des Telegramms anzureden, und es entwickelte sich eine sehr erregte Auseinandersetzung, die schließlich damit endete, daß der Kaiser seine Freundschaft für England beteuerte. Auch schrieb er am nächsten Tage einen persönlichen Brief an König Eduard. Bald darauf wurde Eckardstein plötzlich telephonisch zu König Eduard beschieden. Der König saß an seinem Schreibtisch und vor ihm lagen zwei Dokumente. Das eine war ein Brief des Kaisers, das andere ein Bericht des englischen Botschafters in Berlin. In halb scherzhaftem, halb ernsthaftem Ton empfing der König Eckardstein mit den Worten: „Na, was haben Sie denn da angerichtet?" Darauf las er zunächst einige Stellen aus dem Bericht des Botschafters vor und dann den Brief des Kaisers. Bei einem Passus des Briefes, der Deutschland und Rußland betraf, warf er die Bemerkung ein „qui s'excuse, s'accuse". Bei Freundschaftsbeteuerungen des Kaisers für England bemerkte er sarkastisch „I hope that is so." Als er schließlich zu einem Passus des Briefes gelangte, in dem der Kaiser die englischen Minister „unmitigated noodles" nannte, legte er den Brief wieder auf den Schreibtisch und fragte Eckardstein: „Nun, was sagen Sie dazu" Nach einigem Ueberlegen erwiderte Eckardstein: „Wäre es nicht am besten, wenn Eure Majestät die ganze Affäre als einen Witz betrachteten?" Da lachte der König laut auf und sagte: „Ja, Sie haben recht, ich werde die Sache als einen Witz betrachten, aber leider habe ich von seiten des Kaisers schon sehr viele und sicherlich noch viel schlimmere Witze erlebt und viele andere werden wohl noch folgen." Dann fuhr der König fort: „Was würde der Kaiser wohl dazu sagen, wenn ich mir erlaubte, seine Minister mit ähnlichen freundlichen Ausdrücken zu titulieren? Wie Sie seit Jahren wissen, habe ich stets die größten Sympathien für Deutschland gehabt und tatsächlich bin ich auch heute noch der Ansicht, daß England und Deutschland die natürlichsten Bundesgenossen wären. Zusammen könnten sie die Weltpolizei ausüben und den allgemeinen Weltfrieden dauernd erhalten. Gewiß braucht Deutschland Kolonien und wirtschaftliche Ausdehnung. Beides könnte es ja auch leicht zur Genüge haben, denn für England u. Deutschland ist genug Platz in der Welt. Die fortwährenden „Bockspringe" des Kaisers können wir aber nicht mitmachen. Außerdem besteht auch, wie Sie selbst wissen, bei einigen meiner Minister das größte Mißtrauen gegen den Kaiser und Bülow, vor allem bei Lord Salisbury. Ich selbst war stets bemüht, diesem Mißtrauen zu steuern, schließlich aber hat alles sein Ende. Aber auch die Beschimpfungen und Drohungen, mit denen uns der Deutsche Flottenverein und seine Organe fortgesetzt bedenken, tragen nicht gerade dazu bei, unser Mißtrauen zu beseitigen."

Westpreußen und Tiroler protestieren

Danzig, 24. April. — Der deutsche Volksrat von Westpreußen hat an die Reichsregierung die Erklärung gesandt, daß die Deutschen Westpreußens die Ausführung der berichteten Pläne der Entente, die untere Weichsel zu internationalisieren, aus Danzig und Umgegend einen Freistaat zu machen oder es unter polnische Herrschaft zu stellen, unter keinen Umständen zulassen werden. Westpreußen mit Danzig müsse ein untrennbarer Teil des deutschen Reiches bleiben.

Paris, 24. April. — Walter Lutzel und Dr. Otto Gugenberg haben als Vertreter von Tirol von der Schweiz aus, wo der tiroler Volksrat sich versammelt hat, an Präsident Wilson einen Protest gegen die Einverleibung der ganz deutschen Teile Südtirols in Italien gesandt. „Wenn diese rein deutschen Landesteile mit ihren kerndeutschen Bewohnern von Italien verschluckt werden," heißt es in dem Protest, „so wird damit ein zweites Elsaß-Lothringen geschaffen."

89. Division in Parade vor Baker u. Pershing

Trier, 24. April. — In einem großen Hangar, nahe Trier, der früher für die deutschen Zeppeline benutzt worden war, hielten Sekretär Baker und General Pershing gestern nachmittag eine Anrede an die Truppen der 89. Division, nachdem diese in Parade vorübermarschiert waren, der auch der Ausschuß des amerikanischen Kongresses für militärische Angelegenheiten, der auf seinem Wege nach Koblenz sich befindet, beigewohnt hatte. Die Parade wurde abgenommen, unter anderen, vom Kommandeur der 3. Armee, Generalmajor Dickman, dem Generalmajor J. G. Harbord und dem belgischen Kronprinzen.

Fünf und vierzig Dekorationen wurden von General Pershing ausgeteilt. Brigadiergeneral F. L. Wirr, Kommandeur der 89. Division, erhielt die „distinguished medal" und das französische Kriegskreuz (croix de guerre.)

Die 89. Division bestand ursprünglich aus Truppen der nationalen Armee, die in Missouri, Kansas, Nebraska, Colorado und New Mexiko daheim sind, setzt sich aber jetzt aus Mannschaften zusammen, die fast jedem Staate der Union angehören. Daß die Parade stattfand, veranlaßt hier viele zu der Ansicht, daß die Abreise dieser Truppen nach der Heimat bevorstehe.

Unterstützungen für die Belgier

Paris, 24. April. — Das amerikanische Rote Kreuz hat zur Hilfe Belgiens seit der Unterzeichnung des Waffenstillstandes 8,000,000 Francs ($1,600,000) verteilt. Unter anderen Verteilungen befanden sich die folgenden:

Hilfe für Flüchtlinge, um ihre Heimkehr zu ermöglichen, 1,300,000 Francs.

Für verkrüppelte Soldaten und Bürger, 1,000,000 Francs.

Beihilfe für Kinder, 1,250,000 Francs.

Für militärische Hospitäler, 120,000 Francs.

Für den Wiederaufbau von Termonde, 50,000 Francs.

Dampfer verbrennt auf hoher See

Portland, Me., 24. April. — Der Dampfer Roy H. Beattie, für die Emergency Fleet Corporation gebaut, brannte am Freitag letzter Woche auf hoher See ab. Dritter Offizier Huntley von Portland ertrank. Diese Nachricht langte hierher von Bermuda, wo die gerettete Schiffsmannschaft von einem Walfischfänger gelandet worden war.

Orlando macht leere Ausflüchte

Gibt die Erklärung ab, daß er abreisen wird; Abreise bis heute abend verschoben; Clemenceau und George vermitteln

Pariser Presse greift Wilson an; Rom aufgeregt

Paris, 24. April. — Es wird unoffiziell gemeldet, daß Ministerpräsident Orlando nachdem er Wilsons Erklärung gelesen, Instruktionen zwecks militärischen Schutzes der amerikanischen Botschaft in Rom und der amerikanischen Konsulate in Italien an die Regierung in Rom depeschiert habe. Es wird angenommen, daß es in Italien zu Demonstrationen gegen die Amerikaner kommen wird.

Rom, 24. April.— Kolossale Demonstrationen fanden gestern abend hier zugunsten der Aufrechterhaltung der italienischen Ansprüche statt. Zahlreiche Menschenmengen, Fahnen der eroberten Städte führend, durchzogen die Straßen der Stadt nach allen Richtungen hin. Mehrere Abgeordnete hielten Reden, in welchen die Annektion Fiumes verlangt und Orlando sowie der Minister des Auswärtigen Sonnino aufgefordert werden, die Friedenskonferenz zu verlassen, wenn die italienischen Ansprüche nicht anerkannt werden. Erst nach Mitternacht wurden die Straßen leer. Abgeordnete haben G. d' Annuncio, hervorragender Flieger und Dichter, eingeladen, nach Rom zu kommen, um an die Spitze der Demonstranten zu treten.

Paris, 24. April. —In einem Bericht an die Presse sagte heute Orlando: „Die Erklärung des Präsidenten Wilsons ruiniert alles. In derselben wird das italienische Volk aufgefordert, gegen seine Regierung Stellung zu nehmen. Ich habe Clemenceau und Lloyd George schriftlich in Kenntnis gesetzt, daß wir mit Frankreich und Großbritannien vereinigt bleiben. Wir verlassen Paris, diese beiden ersuchend, unsere Interessen zu vertreten. Es ist überflüssig, die Erklärung Wilsons, die er zu unserem Nachteil äußerte, weiter zu erörtern." Es heißt, die italienische Delegation wird heute um 2 Uhr nachmittags Paris verlassen.

Wars nur ein „Bluff"?

Paris, 24. April. Es heißt, daß die italienische Delegation, welche drohte, heute nachmittag Paris zu verlassen, sich anders besonnen habe. Eine hohe Autorität sagte einem Vertreter der United Preß, daß die Italiener nicht abreisen würden. Die britischen und französischen Delegaten haben allem Anschein nach in der elften Stunde erfolgreiche Versuche gemacht, die italienischen Delegaten von ihrem Entschluß abzubringen. Lloyd George sprach heute früh in dem Absteigequartier Orlandos vor und hatte mit Orlando eine zweistündige Konferenz. Später erschien auch Clemenceau, der sich an der Konferenz beteiligte. Hauptmann Ferrucci, Vorsteher der italienischen Presse, sagte, die italienischen Delegaten haben die von Clemenceau und Lloyd George unterbreiteten Vorschläge in Beratung. Ein Kompromiß dürfte erzielt werden.

Präsident Wilson fest.

Paris, 24. April. — Von Personen, die dem Präsidenten Wilson nahe stehen, wird gesagt, daß dieser darauf beharren wird, daß Fiume nicht an Italien fallen wird. Er hat in Uebereinstimmung mit den amerikanischen Prinzipien seine Pflicht erfüllt und ist willens, es den Italienern zu überlassen, was sie tun und lassen wollen.

Rom, 24. April. — Eine Depesche aus Fiume an die Idea Nationale meldet, daß die dortigen britischen Truppen die Stadt verlassen.

Orlando wird Paris verlassen.

Paris, 24. April.—Ministerpräsident Orlando hat gestern Abend dem französischen Premier Clemenceau ein offizielles Schreiben zukommen lassen, in welchem er ankündigt, daß die italienische Delegation infolge der Erklärung des Präsidenten Wilson heute nachmittag abreisen werde. Als Orlando die Wilson'sche Erklärung gestern um 4 Uhr nachmittags zugestellt wurde, berief er die italienische Delegation sofort zu einer Konferenz zusammen. In derselben wird eine Erklärung an das italienische Volk über die Lage in den Friedensverhandlungen vorbereitet, sodaß dasselbe über nichts im Unklaren gelassen werden wird und für sich selbst entscheiden könne. Orlando war über die vom Präsidenten abgegebene Erklärung höchlichst überrascht; er sagte, dieselbe käme zu einer Zeit, „als er die größte Anstrengung machte einen Vergleich herbeizuführen." Er sagte unter anderen: „Die italienischen Delegaten, in der Hoffnung, das italienische Problem in versöhnlichem Sinne lösen zu können, hätten eine andere Entscheidung getroffen, als wie die Konferenz zu verlassen, wäre die Erklärung Wilsons nicht erfolgt."

In der Friedenskonferenz hat die unumwundene Erklärung des Präsidenten Wilson, in der adriatischen Frage nicht nachgeben zu wollen, eine Sensation verursacht. Er hat den Befürwortern von Geheimverträgen den Handschuh auf eine Weise hingeworfen, der jenen Personen fast den Atem benahm. Die Kiautschau Kontroverse wird ebenfalls in den Kreis der Wilson'schen Erklärung mit hineingezogen; die Japaner beanspruchen Kiautschau auf Grund des mit England, Frankreich und Italien im Jahre 1917 abgeschlossenen Vertrages.

Clemenceau und Lloyd George versuchen, zu vermitteln.

Paris, 24. April. 1:20 nachmittags. — Das italienische Preß Büro machte heute nachmittag bekannt, daß Premier Orlando und sein Gefolge nicht um 2 Uhr nachmittags abreisen würden, sondern wahrscheinlich einen Abendzug benutzen würden. Andererseits wird behauptet, daß die Italiener heute überhaupt nicht abreisen würden.

Pariser Depesche greift Wilson an.

Paris, 24. April. — Mit Ausnahme der sozialistischen Organe ergeht sich die Pariser Presse in erbitterten Angriffen gegen Wilson. „Weshalb warten wir, bis die deutschen Delegaten vorgeladen werden? Wie kommt es, daß andere Nationen nicht den Bruch voraussahen?" fragt der Matin. „Präsident Wilson hat die Brücke hinter sich abgebrochen", schreibt das Journal. „Eine Lösung ist absolut nötig. Italien, England und Frankreich haben beschlossen, keinen Sonderfrieden zu schließen." Das Echo de Paris schreibt: „Präsident Wilson hat die Allianz erschüttert, indem er unseren italienischen Freunden die Verweigerung ihrer Ansprüche ins Gesicht schleudert. Er stellt die Allianz vor die Frage, entweder sich seinem Willen zu beugen, oder die geschlossene Front aufzugeben." Das Petit Journal schreibt: „Präsident Wilson hat das Pulverfaß angezündet." Das Sozialistenblatt Veritas sagt: „Wilson entfaltet Sinn für Weisheit und Gerechtigkeit, die Vernunftgründen zugänglich sind."

London, 24. April. — Die britische Presse ist über die Erklärung Wilsons etwas zurückhaltend. Die News schreibt, daß Italien die 14 Punkte Wilsons angenommen habe und sich infolge dessen zu denselben bekennen müsse. Der Graphic sagt, Italien war damit einverstanden, daß die Polen Danzig erhalten sollten, die Kroaten aber brauchen Fiume nötiger, als die Polen Danzig.

Bürgerrecht wird J. W. W. verweigert

Fargo, N. D., 24. April. — Richter A. F. Cole, verweigerte dem Lokomotivheizer Geo. Henry Rappael die Bürgerpapiere, weil er zugab, ein Mitglied der J. W. W. und „ähnlicher Organisationen zu sein.

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgebung: veränderlich und Regenschauer heute abend. Freitag steigende Temperatur.

Für Nebraska: veränderlich und Regenschauer. Freitag im westlichen und südlichen Teil. Heute abend steigende Temperatur.